

général **Beat Jakob** Zurlauben, der am 13. August 1704 in der Schlacht bei Höchstädt verwundet worden und am 21. September danach im Augustinerstift Wengen in Ulm verstorben war]² wirdt ihr Fürstl. Gnaden [der Abt] von Mury [=Muri, **Plazidus** Zurlauben] hoffentlich sich endtlich Bereden lassen; Warvon Zuo seiner Zeit berichten werde. So wegen Doggenburg [- Toggenburger Landrechtsstreit -]³ sich was ereugen solte, beeile mich, darvon Bericht erhalten Zuo Können. Jn desen verursacht die ohnvermuthete occasion der Kais[erlichen, **Josefs I.**] Linien [- das Ganze ist in Zusammenhang mit dem Krieg zwischen Frankreich einer- und Österreich, England und Holland anderseits um die span. Erbfolge zu sehen -] in nester Nachparschafft zimliche consternation; Wormit bestedte mich immer Zuo sein ...".

- 1) Auf dem auf Blatt 176^r aufgeklebten Adressenschildchen findet sich noch ein Zahlenvermerk, der vermutlich als Taxangabe zu interpretieren sein dürfte.
- 2) Abt Gerold II. hatte seinen Obervogt in der Stadt Rheinau, Fridel **Grand**, Anfang September 1704 nach Ulm entsandt, damit dieser bezüglich des verletzten Beat Jakob Zurlauben Informationen beschaffe, s. Zurlaubiana AH 72/26, 121. Offenbar waren die daraus der Abtei Rheinau erwachsenen Kosten immer noch nicht beglichen.
- 3) s. etwa EA VI 2, 1376 b

Original - AH 150, 175-176 - Blatt 176 leer

150/100

[1635] Dezember 17.¹, Luzern

A

SCHREIBEN VON HEINRICH II. ZURLAUBEN [STUDENT AM JESUITENKOLLEG², AN BEAT II. ZURLAUBEN UND EUPHEMIA HONEGGER]

"Filius Parenti ...

Jch bin zu Lucern gesund ankommen. Mein herbrig hab ich genommen bei einem radtsherren [Kostherr Christoph **Pfyffer**]³. Die selbige ist mir sehr bequem, dan sie ist nur ... [50] schritt ongefär von der schuel gelegen. Die gantze stadt, schuel und schulmeister gefallen mir wöl. Jch verhoffe das ich in dem studieren alhie sehr werde zunehmen, wan ich nur gesundt bleibe. Jch hab für zwen gulden buecher kaufft. ihr muest mir mehr gelt schicken für andere notwendige sachen. Vale ...".

Es folgt die lat. Übersetzung des obigen Textes⁴:

"Sanus Lucernam veni, meum hospitium apud nonnullum accepi senatorem, illud mihi valdè est idoneum, tantùm enim ... [50] passis improvisò â schola distat, tota urbs, schola, praeceptorque mihi benè placent, spero fore, ut in studijs proficiam, si tantùm benè value-

ro. tribus[!] Florenis libros emi, mihi plures pecunias mittere debes pro alijs rebus necessarijs. Vale. ...".

- 1) Die lat. Fassung ist mit dem 7. Dezember datiert.
- 2) Laut Glauser/Schülerverzeichnis 225 Nr. 5761 trat Heinrich II. am 9. Dezember 1635 ins Jesuitenkolleg ein.
- 3) s. Zurlaubiana AH 92/46
- 4) Von den ersten Sätzen - bis "in studijs" - finden sich zwei Variationen. Wir halten uns an die zweite, sprachlich bessere Fassung.

Kopie - AH 150, 159^v und 178^f

150/101

1643 Juni 27.

A

NOTIZEN [DES STABFÜHRERS DER STADT ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN]

"[1.] Her Stadhalter [von Stadt und Amt Zug, Wolfgang **Wickart**] wirt
Jn [die] Kap[p]eler Stuben [im Rathaus in Zug]¹ Gschickht

[2.] Sind Bei Stadt [Zug:]

Bartli Moss [=Moos]

Bartlj Kolj [=Kolin]

Sekhelmeister [der Stadt Zug, Johann Wolfgang] **Hediger**

Martj [=Martin N] Jedoch etc.

Bolj **mül[l]er**

Und der [Beat Jakob **Rogenmoser**, gen.] feükh [=Feuk]

[3.] Jung [alt] Sekhelmeister² [der Stadt Zug, Kaspar] **Letter**.

Wolffg[ang] wikhart. Disere sindt erpetne und angwissne byständer:
ist ein halb Trölwerkh

[4.] Dem Knopfflj [=NN **Knopfli**] und Muosen [=NN **Muos**] Jst vorhin Or-
denlich und bim Eydt Poten etc.

den 27ten Juni 1643".

- 1) Hier ist wohl die Stube des Grossweibels von Stadt und Amt Zug - damals war dies Christoph **Brandenberg** - im Stadthaus, dem ehemaligen Kappeler Haus in Zug, gemeint, s. KDM Zug II 391.
- 2) Im Gegensatz zu alt Seckelmeister Johann Jakob **Letter**.

AH 150, 178^v